

# 1. Handharmonika-Club 1930 Bad Cannstatt e.V. Chronik 1930 - 2005

## Die ersten 50 Jahre

**Die Anfänge** Keine Festschrift vermag die Gründung und den Werdegang eines Vereins und seiner Mitglieder so zu schildern, dass ein lückenloses Bild vor den Augen des Lesers entsteht. Dennoch wollen wir mit dieser Schrift eine kleine Chronik zusammenstellen, die unserer Nachwelt erhalten bleiben soll.

Bereits in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fanden sich einzelne Handharmonikaspieler zum Gruppenmusizieren zusammen. Bald bildeten sich da und dort Handharmonika- und Akkordeon-Spielgruppen. Beseelt von dem Gedanken, auch in Bad Cannstatt ein solches Orchester zu schaffen, setzte sich der Cannstatter Harmonikafreund und Musikalienhändler Paul Mayer mit dem schon damals bekannten Meister der Handharmonika Hermann Schittenhelm aus Trossingen in Verbindung. Schon nach kurzer Zeit gelang es den beiden, eine stattliche Anzahl Freunde des Harmonikaspiels um sich zu sammeln. Unter Leitung von Hermann Schittenhelm begann diese Gruppe mit dem gemeinsamen Musizieren. Weitere Harmonikafreunde fanden zu ihnen und so fassten sie im Gasthaus Rössle in Bad Cannstatt den Entschluss, einen Verein zu gründen, welchem jeder Freund der Handharmonikamusik beizutreten Gelegenheit hatte.

Am 30. November **1930** wurde dieser Verein ins Vereinsregister von Bad Cannstatt eingetragen und damit der 1. Handharmonika-Club 1930 Bad Cannstatt e.V. aus der Taufe gehoben. Die Gründer waren Josef Bauer, Albert Böpplé, Gottlob Kaiser, Paul Mayer, August Sahn, Willi Schaubel und Hermann Schittenhelm. Unter den damaligen Spielern befand sich auch der junge und strebsame Spieler Willi Albrecht, der schon wenige Wochen nach der Gründung die musikalische Leitung von Hermann Schittenhelm übernahm. Kaum ins Leben gerufen, erfreute sich der Club eines so starken Zulaufs, dass die Bildung einer zweiten Abteilung notwendig wurde. Die Leitung dieser Gruppe übernahm ein weiterer engagierter und junger Spieler: Josef Bauer, der bis 1980 noch in unserem Club als Akkordeonlehrer tätig war und fast 50 Jahre dem Verein als musikalischer Gesamtleiter diente.

Da durch die unermüdliche Werbung Schittenhelms auch andernorts zahlreiche Harmonikagemeinschaften gegründet wurden, mündete dies konsequent in der Gründung des Deutschen Handharmonika-Verbands (DHHV) im März 1931 mit Sitz in Trossingen, dem sich der 1. HHC als Gründungsmitglied anschloss.

Am 24. November **1932** traten die beiden jungen Dirigenten und ihre Spieler mit einem volkstümlichen Harmonikakonzert unter Mitwirkung von Meisterspieler Hermann Schittenhelm als Solist zum ersten Mal im Großen Kursaal in Bad Cannstatt vor die Öffentlichkeit. Bis zum Jahre 1942 wurden solche Konzerte unter Mitwirkung namhafter Solisten wie Schittenhelm (Trossingen), Ackermann und Thöni (Schweiz) und anderen jeweils im Herbst durchgeführt. Neben diesen Konzerten wurden auch alljährlich gesellige Veranstaltungen organisiert, wie Faschingsbälle, Frühjahrs-, Herbst- und Weihnachtsfeiern, bei denen auch die vereinseigene Theaterabteilung mitwirkte.

Bereits im Jahre **1933** konnten unser Orchester und ein Trio, bestehend aus den Spielern Albrecht, Bauer und Mundel, ihre Leistungsfähigkeit vor einem Preisgericht unter Beweis stellen. Beim ersten Schwäbischen Handharmonika-Musikfest im Gustav-Siegler-Haus in Stuttgart gelang es den Spielern, als Sieger aus den Wertungsspielen hervorzugehen. Auch das Internationale Harmonikatreffen in Donaueschingen unter einer Beteiligung erster Orchester der Schweiz und Frankreichs im Jahre **1934** brachte dem Orchester einen beachtlichen Erfolg ein.

Nachdem unsere Dirigenten Willi Albrecht und Josef Bauer im Jahre **1935** ihre Ausbildung und Prüfung als anerkannte Harmonikalehrer an der Fachschule in Trossingen absolviert hatten, übernahm Josef Bauer die musikalische Leitung unseres Clubs. An seiner Seite betreuten Adolf Schrag, Albert Böpplé und später auch Ly Stollsteiner, Alfred Raichle, Paul Hagstotz, Kurt Schmid und Gerhard Kaufmann die einzelnen Abteilungen.

Durch die Beliebtheit, deren sich unser Orchester überall erfreuen durfte, gelang es, neben verschiedenen Sendungen im Süddeutschen Rundfunk, an einer stattlichen Anzahl von Gastkonzerten teilzunehmen. Neben den geselligen Veranstaltungen fanden bei alljährlichen Ausflügen und Wanderungen die aktiven und passiven Mitglieder sowie die große Anhängerschaft reichlich Gelegenheit, sich kennen zu lernen. Auch Omnibusfahrten nach München, dem Starnberger See (1936) und an den Bodensee (1937) wurden unternommen und fanden großen Anklang.

**Kriegsjahre und Nachkriegszeit** Ab **1939** wurden viele unserer Aktiven zur Wehrmacht einberufen, so auch die Dirigenten Josef Bauer, Albert Böpplé und Alfred Raichle. Die Lücken mussten jugendliche Spieler auffüllen, geleitet von dem erfahrenen Albert Bohnet. Konzert-Veranstaltungen fanden nun hauptsächlich in Krankenhäusern und Lazaretten statt. Doch auch dieses noch übrig gebliebene gemeinschaftliche Musizieren musste **1943** infolge der zunehmenden Luftangriffe eingestellt werden.

Alle Vereine und Organisationen wurden **1945** von der amerikanischen Militärregierung aufgelöst, und doch war der starke Wunsch vorhanden, den 1. HHC trotz Mangel an Instrumenten und Noten wieder ins Leben zu rufen. Den Verfechtern eines Neuanfangs Josef Bauer, Paula Häußler, Karl Kress, Paul Mayer und Kurt Schmid gelang es, nachdem sie die Genehmigung zur Abhaltung einer Mitgliederversammlung eingeholt hatten, alte Mitglieder und neue, junge Harmonikaspieler für die Sache zu gewinnen. Nach nur 7-monatiger Probenzeit stellten sich das Orchester sowie eine Jugendabteilung, beide unter Leitung des bewährten Josef Bauer am 7. November **1948** in der überfüllten Sängerhalle in Stuttgart-Untertürkheim der Öffentlichkeit vor. Weitere Konzerte folgten, und mit dem Festakt zum 20-jährigen Bestehen des 1. HHC am 5. November **1950** wurden auch die traditionellen Herbstkonzerte im Kursaal Bad Cannstatt wieder aufgenommen, so zum Beispiel **1952** gemeinsam mit dem Thöni-Orchester, Lausanne.

Auch bei zahlreichen Wettbewerben waren die Orchester des 1. HHC erfolgreich, erwähnt sei hier nur ein 1. Preis bei den Deutschen Meisterschaften **1953** in Heidelberg. Weiterhin bestimmten viele Reisen und Ausflüge diese Nachkriegsjahre, unter anderem zum Boden- und Königsee, zu den bayerischen Königsschlössern, nach Leipzig und Freiburg. Auf diese Weise wurden alte Verbindungen gepflegt, neue Kontakte geknüpft und auch Geselligkeit und musikalische Weiterentwicklung kamen zu ihrem Recht.

**60er- und 70er-Jahre** Nachdem in den frühen Jahren der Harmonikabewegung bis in die 50er-Jahre hinein die diatonische Handharmonika vorherrschend gewesen war, trat nun im Unterricht und in der Orchesterpraxis das chromatische Akkordeon in den Vordergrund. Der 1. HHC konnte inzwischen auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken, und so wurde am 9. Oktober **1960** im Kursaal Bad Cannstatt wieder ein Jubiläum gefeiert. In diesen Jahren war auch eine Theatergruppe, die von Paul Dobler geleitet wurde, aktiv und bereicherte Veranstaltungen und Feste. Kurkonzerte, Sommer- und Kinderfeste, das Waldfest am Bärenschlössle sowie glanzvolle Winterfeiern und bunte Abende bestimmten den Jahresablauf. Daneben waren die Teilnahme an Akkordeontreffen und Meisterschaften zu bewältigen, unter anderem in Luzern, Bonn, Ravensburg und Freiburg. **1970** schließlich, im 40. Jahr seines Bestehens, standen erste Rundfunkaufnahmen beim Süddeutschen Rundfunk an, denen in späteren Jahren und Jahrzehnten weitere folgen sollten.

Ausflüge und Busfahrten waren auch in diesen Jahren aktuell, so die von Gerhard Kaufmann und Paul Dobler organisierte unvergessliche Weinreise nach Kröv. Höhepunkte waren aber stets die regelmäßigen Fahrten nach Luzern. Seit das Harmonika-Orchester Luzern 1950 mit Präsident Dölf Krebs und Dirigent Heinz Waldvogel beim Akkordeon-Festival auf dem Stuttgarter Killesberg unsere Logiorgäste waren, war Staatstrauer angesagt, wenn man in einem Jahr mal nicht die Reise auf den Grauenstein, die Möhrlialp, nach Dormen oder Gersau antreten konnte. Und unabhängig davon, welche personellen Veränderungen beim 1. HHC oder bei den Vereinigten Harmonika-Orchestern Luzern (so der spätere Name) auch eintraten, wenn der Vorstand des 1. HHC den damaligen Vize-Präsidenten der VHOL Hugo Peter ansprach, verstand es dieser, eine Hütte für drei bis vier Tage für den Treffpunkt Luzern zu organisieren. Als dieser gute Freund 1982 nach kurzer Krankheit starb, verloren wir nicht nur einen treuen Weggefährten und Vertrauten, sondern leider auch den Kontakt zu unseren Schweizer Harmonika-Freunden.

Der 50. Geburtstag unseres Vereins fiel **1980** zusammen mit dem 50-jährigen Dirigenten-Jubiläum Josef Bauers, der nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Amt zurücktrat und seinem Vize Günter Staiger die musikalische Leitung übergab. Bleibende Anerkennung und Dank verbinden sich mit dem Namen Josef Bauer, Gründungsmitglied des 1. HHC und Pionier der Harmonika-Bewegung, auch über seinen Tod, den wir 1993 beklagen mussten, hinaus.

## Die Jahre von 1980 bis heute

**Die Orchester** Waren die ersten fünfzig Jahre von einer langjährigen Kontinuität bei der Orchesterarbeit geprägt, bestimmte in den folgenden Jahren eine größere Zahl von Dirigenten mit jeweils eigenem Charakter und Auffassung das Geschehen - für die Orchestermitglieder eine interessante Erfahrung. Den Anfang machte **1980** Hans Rauch, Akkordeon-Solist, Komponist und Dirigent mit internationalem Ansehen. Dessen gute Zusammenarbeit mit dem Orchester fand ihre Würdigung durch den 1. Preis, den das 1. Orchester bei Bezirks-Wertungsspielen 1982 in Ditzingen errang. Der zu frühe Tod, der Hans Rauch 1982 aus unserer Mitte riss, war der Grund, dass Gerhard Winkler im Herbst **1982** die Leitung des 1. Orchesters übernahm, welches sich aus diesem Anlass mit dem Orchester des Harmonika-Spielrings Bad Cannstatt zu einer Orchester-Gemeinschaft verband. Eine weitere Vergrößerung ergab sich Ende **1984**, als Gerhard Winkler aus beruflichen Gründen die Leitung wieder abgeben musste. Zu unserer

Orchester-Gemeinschaft stießen, zusammen mit dem neuen Dirigenten Hansjörg Staudacher, Spieler des Handharmonika-Clubs Concordia, Stuttgart, sowie ehemalige Schüler der Musikschule Willi Albrecht, Bad Cannstatt. Viele erfolgreiche Auftritte, sowie ein mit der Note „ausgezeichnet“ bewerteter Wettbewerbsbeitrag beim Bezirkstreffen Markgröningen **1986** zeugen von der fruchtbaren Orchesterarbeit des zeitweilig 32 Mitglieder starken Orchesters. Einer der Höhepunkte war zweifellos auch das Jubiläumskonzert am 7.10.**1990** zum 60-jährigen Bestehen des Vereins im ausverkauften Wilhelma-Theater, bei dem zwei renommierte Gastorchester sowie Rolf Eberhard als Solist mitwirkten. In schwierigen Verhandlungen sicherte sich der damalige Vorstand Peter Hauke das aufwendig und wundervoll renovierte, der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemachte Wilhelma-Theater für dieses denkwürdige Ereignis. - Einen Nachweis seines bei zahlreichen Konzerten und Festen erworbenen Könnens lieferte das 1. Orchester schließlich, als es vom Süddeutschen Rundfunk **1992** aufgefordert wurde, bei der damals beliebten Sendung „Klang und Sang aus Stadt und Land“ mitzuwirken.

Da Rolf Eberhard, der seinerzeit das 2. Orchester betreute, den Wunsch äußerte, auch das 1. Orchester zu übernehmen, trat Hansjörg Staudacher Ende **1994** zurück, wobei er einen Platz im Orchester beibehielt, und sich im übrigen verstärkt seinem kompositorischen Schaffen widmete. Aber bereits Ende **1998** trennten sich die Wege des HHC und Rolf Eberhards wieder, doch konnte schnell als neuer Orchesterleiter der sympathische und dynamische Ralf Gscheidle verpflichtet werden. Der Wunsch nach beruflicher und räumlicher Veränderung bewog Ralf Gscheidle **2004**, die fast 5-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit zu beenden, was zum Engagement der Trossinger Konservatoriums-Absolventin Katja Fischer führte, die seit Juni 2004 für gut ein Jahr die Leitung des 1. sowie des Jugendorchesters in ihre Hände nahm

Ein weiteres Orchester innerhalb des Vereins ist die **Spielgruppe Mühlhausen**, die sowohl unsere Jahreskonzerte und Feste mit ihren Auftritten bereichert, als sich auch an Veranstaltungen anderer Vereine beteiligt, etwa beim Albverein, bei der AWO oder beim Fleckenfest Mühlhausen. – Seit **1979** bot der 1. HHC auch in Mühlhausen Musikunterricht an. Aus jugendlichen und erwachsenen Schülern sowie Eltern, die sich in ihrer Jugend einmal musikalisch betätigt hatten, ging schließlich die Spielgruppe hervor. Seit Oktober **1989** leitet und formt Walter Krebs dieses Orchester mit großem Erfolg, wie sich unter anderem bei der Teilnahme am „Tag des Liedes“, „Tag der Harmonien“ und bei einigen Konzerten im Cannstatter Kurpark gezeigt hat. Auch Rundfunkaufnahmen standen schon auf dem Programm: **1997** folgte die Spielgruppe Mühlhausen der Einladung des Süddeutschen Rundfunks ins Studio Villa Berg. Höhepunkt in jedem Jahr ist ein Übungswochenende, das die Spielgruppe seit 1994 auf der Schwäbischen Alb, im Allgäu oder, wie in den letzten Jahren, in Mainhardt durchführt. Neben intensiven Proben kommen dabei auch Geselligkeit und gemeinsame Unternehmungen nicht zu kurz.

**Jugendarbeit** Seit jeher nimmt die Ausbildung Kinder und Jugendlicher einen besonderen Stellenwert im Verein ein. Nach dem Ausscheiden von Josef Bauer übernahm zunächst Heinz Baitinger, nach dem Tode Hans Rauchs auch Dietmar Liebig diese verantwortungsvolle Aufgabe, bis im Jahr **1989** Rolf Eberhard, der sein Musikstudium im Sommer erfolgreich abgeschlossen hatte, für dieses Amt gewonnen werden konnte. Ab **1990** bot der 1. HHC „Musikalische Früherziehung“ (Kurse für Kleinkinder) direkt in den Räumen von Kindergärten an. Unsere Lehrkraft Claudia Becker war ab **1991** zusätzlich für Melodica-, Flöten-, Gitarren-, Keyboard- und auch Akkordeonunterricht verantwortlich. Die zahlreichen neuen Schüler beteiligten sich rege an unseren gemütlichen Weihnachtsfeiern, und nicht nur Akkordeonschüler musizierten, auch die Kinder aus der musikalischen Früherziehung und die Flötenkinder trugen zum Gelingen unserer Jahresabschlussfeiern bei.

Im Juli **1993** beteiligte sich unser Jugendorchester zusammen mit dem Jugendorchester des HHC Stetten beim 1. Internationalen Akkordeon-Jugend-Festival, welches vom Internationalen Akkordeon-Orchesterverband in Pecs, einer Universitätsstadt im Südwesten Ungarns, durchgeführt wurde, und erreichte mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ den 12. Platz von 28 Orchestern in der Hauptstufe. - Auch zahlreiche Freizeitaktivitäten wurden mit unserem Nachwuchs unternommen. So ist das Jugendzeltlager am Kleinen Brombachsee bei vielen der damaligen Jugendlichen noch in guter Erinnerung.

**1995** wurden die Aufgaben von Claudia Eberhard (Becker) auf Ina Wuckert und Annette Türschmann übertragen. Die seitdem im November stattfindenden Schülerkonzerte im Alten Bezirksrathaus Mühlhausen wurden von Eltern und Mitgliedern rege besucht. Doch **1997** bekamen auch Annette Türschmann und Ina Wuckert Nachwuchs, so dass wir für die Ausbildung unserer Jugend erneut Ersatz suchen mussten. Nun übernahm Walter Krebs den Unterricht unserer Akkordeon-, Flöten- und Keyboardschüler. Früherziehung konnte nicht mehr angeboten werden, jedoch konnten wir uns über die Zahl unserer Schüler nicht beklagen.

Im Jahr **2001** ging der Verein neue Wege: Das Akkordeon wurde in die Schulen getragen. Vorbereitet und organisiert vom 2. Vorstand Helga Baitinger und durch Walter Krebs vorgetragen, wurde das Akkordeon in vielen Cannstatter Grundschulen jeweils in der 3. Klasse vorgestellt. Der Verein bot „Akkordeon AGs“ als kostenlosen und zusätzlichen Unterricht in den Schulen an. Die Demonstrationsstunden wurden von den Kindern begeistert aufgenommen und nebenbei hat uns diese Aktion wiederum neue Schüler beschert.

Doch alle diese Bemühungen führten letztendlich nur zu dem Ergebnis, dass das Jugendorchester **2002** wegen Streitigkeiten der jungen Spieler untereinander aufgelöst und mit neuen Schülern neu eingerichtet werden musste.

Das alljährliche Schülervorspiel wurde ins Bezirksrathaus Bad Cannstatt verlegt, wo es seither als Matinee-Konzert stattfindet. **2003** schließlich glänzte unser neues Jugendorchester, geleitet von Walter Krebs, bei seinem ersten Auftritt im Altenheim Brunnenstraße, Bad Cannstatt. Auch Freizeit-Aktivitäten kamen nicht zu kurz: so beim Fahrrad-Familienausflug Eltern mit Kindern oder beim Schlittschuhlaufen im Eissport-Zentrum Waldau.

Auch in jüngster Vergangenheit ging es mit unserer Jugendarbeit weiter voran: Im Juli **2004** übernahm Katja Fischer zusätzlich Unterricht (Akkordeon, Mundharmonika, Flöte, Keyboard) sowie das Jugendorchester, welches sich bereits im Oktober beim vom 1. HHC ausgetragenen „Akkordeon-Festival-Regional“ den Wertungsrichtern stellte. Aus dem Kreis unserer Schülerinnen und Schüler beteiligten sich sechs Kinder am Solo/Duo-Wettbewerb in Stuttgart-Sillenbuch. Und schließlich konnte der 1. HHC erstmals am 17. 1.**2005** einen Kurs „Musikgarten I“ anbieten, bei dem Kinder im Alter von 1½ bis 3 Jahren angesprochen sind.

**Vereinsleben** Eine bunte Palette von Ereignissen und Veranstaltungen der letzten 25 Jahre, die es wert sind, dass man sie nicht aus dem Gedächtnis verliert, sollen hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit festgehalten werden. - So ist bei allen Beteiligten noch der **1987** veranstaltete Wochenendausflug mit dem Bus nach Diessen am Ammersee mit großem Beiprogramm in bester Erinnerung. Und auch im Jubiläumsjahr **1990** stand nicht nur das großartige Konzert im Wilhelma-Theater Bad Cannstatt, über das bereits an anderer Stelle berichtet wurde, auf der Tagesordnung. Ein unvergesslicher

Höhepunkt war seinerzeit auch der Vereinsausflug nach Besigheim, für den eigens das Neckar-Personenschiff „Wilhelma“ gechartert wurde. Die zauberhafte Altstadt Besigheims zeigte sich bei strahlendem Sonnenschein von ihrer schönsten Seite, bevor auf der fünfständigen Rückfahrt fleißig musiziert und bestens für Unterhaltung gesorgt wurde. - **1993** hatten wir die Gelegenheit, als neuen Konzertsaal den Sitzungsraum des neuen Bezirksrathauses Bad Cannstatt zu testen. Alle Gruppierungen des Vereins wirkten bei diesem Konzert mit und zeigten sich, zusammen mit dem Publikum, angetan von diesem schönen, für Konzerte hervorragend geeigneten Saal. Seit 1993 ist der 1. HHC auch beim „Cannstatter Fischerstechen“ präsent. Auf Anregung von Ehemaligen und Passiven wurde **1994** als gemütliche Trink- und Gesprächsrunde der vierteljährlich stattfindende „Stammtisch“ eingerichtet.

Eine alte Tradition des 1. HHC fand **1996** erneut Raum bei Vereinsveranstaltungen: Nach fast zehnjähriger Pause bereicherte wieder ein Theaterstück die Winterfeier im Saal des Vereinsheims der TSVgg Stuttgart-Münster. Durch das Mundartstück „A pfundige Familie“ wurden die Lachmuskeln der zahlreichen Gäste enorm beansprucht. - **1997** bot sich unserem 1. Orchester die Gelegenheit, sich in der Musikhochschule Stuttgart mit einem musikalischen Beitrag bei einem Fest zu Ehren ehrenamtlich tätiger Stuttgarter Mitbürger vorzustellen.

Der Bus kam nicht! - und so stiegen wir kurz entschlossen auf private Fahrzeuge des 1. Orchesters um, um die Teilnehmer **1999** und ihren damals frisch angetretenen Dirigenten Ralf Gscheidle nach Günzburg zu Wertungsspielen zu bringen. In diesem Jahr wurde auch zum ersten Mal in der Kirche konzertiert: auf Einladung des Evangelischen Bezirkskantors zur Mitwirkung beim „Adventssingen zum Niklasmarkt“ in der Cannstatter Stadtkirche. Auch in den folgenden Jahren wurde wieder in der Kirche gespielt: im Kirchenkonzert in Strümpfelbach, zusammen mit dem dortigen Akkordeonverein (2003), sowie bei der „Schwäbischen Kirch“ mit Pfarrer Friedemann Binder, wobei das 1. Orchester die musikalische Untermalung übernahm (2005).

Im Jahr **2000** durfte der 1. HHC das 70-Jährige feiern und aus diesem besonderen Anlass waren im Februar der schwäbische Humorist Winfried Wagner sowie im November das Mundharmonika-Orchester Knittlingen bei uns zu Gast. Das rasante Programm der Knittlinger Solisten und Winfried Wagners Anekdoten über „Mei lieber Freund!“ trugen wesentlich zum Gelingen dieser unvergesslichen Veranstaltungen bei. - Um eine schönere und angenehmere Konzert-Atmosphäre zu schaffen, wird seit **2001** wieder auf den Kleinen Kursaal Bad Cannstatt zurückgegriffen, denn dieser bietet mit seinem Ambiente einen geeigneten Rahmen für Orchester, Gäste und Publikum.

Auch bei Festen blieb der Verein nach wie vor aktiv: Zum Bärenschlössle, Feuerbacher Tal, Berger Festplatz, dem (inzwischen eingestellten) Cannstatter Kannenfest gesellte sich **2004** erstmals das zwei Tage dauernde Burgholzshof-Turmfest. Und letztendlich war der 1. HHC auch über die Vereinsgrenzen hinaus nicht untätig: Das „Akkordeon Festival Regional 2004“, Wettbewerb für Akkordeon-Orchester und Akkordeon-Ensembles wurde von uns als „ausrichtender Verein“ organisiert, wobei wir uns gleichzeitig mit Jugendorchester und Spielgruppe Mühlhausen am Wettbewerb beteiligten.

So haben wir, 75 Jahre jung, trotz aller Schwierigkeiten und Probleme, an denen es in der heutigen Zeit nicht mangelt, allen Grund, stolz auf das Erreichte optimistisch in die Zukunft zu blicken.

**Eine bebilderte Chronik senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Bitte senden Sie uns eine E-Mail an [info@hhc.de](mailto:info@hhc.de).**